

Interpellation Nr. 68 (Juni 2003)

betreffend Parkverbot an der Inneren Margarethenstrasse

Am 25. Mai 2003 hat sich in der Inneren Margarethenstrasse ein Unfall ereignet. Eine 29jährige Velofahrerin fuhr Richtung Heuwaage. Laut Berichterstattung ist sie "in eine geöffnete Autotür" gefahren. Sie ist am Tag nach dem Unfall im Spital gestorben. In der Inneren Margarethenstrasse herrscht Parkverbot auf beiden Seiten. Dennoch parkieren Autos leider auf beiden Seiten und über die gesamten Länge - dies zum Teil Stunden lang -, obwohl sich in der Nähe ein Polizeiposten befindet. Daher kommt es in der Inneren Margarethenstrasse für die Velofahrenden zu gefährlichen Situationen, weil Autos falsch parkiert am Trottoirrand stehen. Auch das Tram gerät wegen der einparkenden Autos teilweise in schwierige Situationen.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Kann die Regierung bestätigen, dass in der Inneren Margarethenstrasse gerade auf Grund der steilen Strasse und der gefährlichen Situation Parkverbot herrscht?
2. Ist dem Regierungsrat bekannt, ob es eine polizei-interne Weisung gibt, wonach trotz Parkverbot in der Inneren Margarethenstrasse keine Busse wegen Falschparkieren verhängt werden? Wenn Ja, auf welche gesetzliche Grundlage beruht diese Weisung?
3. Wie viele Bussen wegen Parkverbot wurden in diesem Jahr in der Inneren Margarethenstrasse verhängt? Wie viele im vergangenen Jahr?
4. Wie will der Regierungsrat gewährleisten, dass künftig in der Inneren Margarethenstrasse die Verkehrssicherheit für Velofahrende und Trams erhöht wird?
5. Wäre der Regierungsrat bereit, im Interesse der Verkehrssicherheit, insbesondere der Radfahrerinnen und -fahrer, und zur Verhütung weiterer tödlicher und anderer Unfälle zumindest Richtung Heuwaage - eine gelbe Tramsperfläche einzurichten, die das Parkieren verunmöglicht und den Velofahrenden eine sichere Fahrt Richtung Heuwaage hin erlaubt?

Patrizia Bernasconi